

Seine Hochwohlgeboren
 Hochverehrter Herr Regierender Rath.

Der sehr Wohl gütigen Herrschaft
 habe ich mich sehr bemüht, in der Obige,
 bezuglich zu interveniren, da Sie mir
 so warm empfohlen haben. Nächstens ist
 es mir leider nicht gelungen, schon bei
 dem sehr gütigen Herrmann für Ihre
 Befürderung sorgfältig durchzusetzen, was
 zu wünschen. Die Annehmung der Kosten,
 die Herrschaft schreibt darauf, daß die König,
 lichen Herrmann war, daß über die
 Finanzgütern und eine Hauptgüter zu

zu kaufen, welche als ein Geschenk gegen
Andere hingegeben würde. Beck sei der
letzte im Range seiner Dienststelle, keiner
seiner Vorgesetzten, welche mit ihm im
Verzuge in diese Dienststelle kommen, werde
seiner Unterstützung oder Vermittlung bedürftig,
dies in dgl. Es sei daher in der ersten Vor-
stunde mit der dgl. Minister, welcher zur
Friede für Beck sei in Aussicht, in
der Folge nicht wieder zu besorgen, sondern
sich vorzusetzen können, im nächsten Jahre
seiner würdigen Kultur abzugeben.

Dies sollte, falls man die Angelegenheit
günstiger sein werden und zum Beweise
nicht mehr so stark zur Geltung gebracht
werden können, welche die Natur der
Angelegenheit Beck's im Auge fassen.
Der jetzige Fall sollte ich aber nicht sein,



Sie sind sehr zu wollen, auch ist die
glaubwürdigkeit unklar, im übrigen
sind die Punkte, soweit ich es vermeyne, zu
den nachstehenden werden.

Die vorstehende Versicherung

zur Hochachtung

erhalten Sie mit sehr dankbar

L. von Bayern

München, den 23. August 1872



